

bildete, stattete er mit reichen Einkünften aus, bei den Panathenäen ließ er auch Rhapsoden (Sänger), die Stücke aus Homers Epen vortrugen, sich um den Preis bewerben. An seinem Hofe lebten berühmte Dichter, unter ihnen Anakreon, der Dichter sinniger Lieder. Trotzdem kam es zu einem gefährlichen Aufstande in Athen. Zwei junge Athener, Harmodius und Aristogiton, welche von Hipparch, dem Bruder des Tyrannen, beleidigt zu sein glaubten, stifteten aus persönlichem Hasse eine Verschwörung zum Sturze der Tyrannenherrschaft an. Am Feste der Panathenäen wollten sie durch Ermordung der fürstlichen Brüder das Zeichen zur Erhebung geben, allein es gelang ihnen nur, Hipparch auf dem Marktplatz niederzustößen, und da das Volk nicht darauf vorbereitet war, so wurden sie alsbald von den Leibwächtern umzingelt und getödtet. Hippias rächte den Tod seines Bruders durch ein strenges Gericht über die Empörer, allein das Vertrauen zu ihm war im Volke doch erschüttert worden. Die ausgewanderten Adligen, an ihrer Spitze die Alkmäoniden, gewannen wieder Hoffnung und Mut. Freilich gelang es ihnen nicht, die Stadt einzunehmen, aber sie wandten sich nach Sparta und suchten die Ephoren zu bewegen, den Tyrannen mit Heeresmacht aus Athen zu vertreiben. Die Spartaner hatten dazu anfangs nicht viel Lust, die Alkmäoniden hatten jedoch durch fromme Stiftungen und große Opfer an Geld die Priesterschaft zu Delphi für sich gewonnen, und diese versäumte nicht, den Spartanern immer und immer wieder zu sagen, daß die Befreiung Athens der Wille der Götter sei. Die Spartaner hatten damals die Vorherrschaft im Peloponnes nach langen Kämpfen mit den einzelnen peloponnesischen Staaten errungen, ihre Macht reichte bis an die Grenze Attikas. Sie unternahmen also den Kriegszug gegen Athen. Von der Seeseite aus gelang es ihnen nicht, die Stadt zu überraschen, denn der vorsichtige Hippias hatte den Wald zwischen der Stadt und dem Meere abschlagen lassen und warf die gelandeten Truppen mit Hilfe thessalischer Reiter zurück, aber das Landheer schlug das Heer des Hippias. Nun zog sich dieser mit seinen Getreuen in die Burg zurück, und die Spartaner würden vielleicht unverrichteter Sache haben abziehen müssen, weil ihnen die Belagerungswerkzeuge fehlten, wenn ihnen nicht zufällig die Kinder des Tyrannen, die dieser hatte aus der Stadt bringen lassen wollen, in die Hände gefallen wären. Um seine Kinder wieder zu erhalten, übergab Hippias die Burg an die Athener und ging nach der kleinasiatischen Stadt Sigeion, einer athenischen Besitzung, um dem Perserkönige nahe zu sein, mit dessen Hilfe er später doch einmal Athen wieder in die Gewalt zu bekommen hoffte.